



120 Mrd. Euro für das nächste EU-Forschungsrahmenprogramm?

Lamy-Gruppe empfiehlt Verdopplung des Budgets

Eine hochrangige Expertengruppe unter der Leitung des ehemaligen Handelskommissars Pascal Lamy hat am 03.07.2017 einen Bericht zur Wirkungsmaximierung von EU-Investitionen in Forschung und Innovation in Brüssel vorgestellt. Die Publikation trägt den Titel „Lab, Fab, App: investing in the future we want“ und spricht elf Empfehlungen für das künftige EU-Forschungsprogramm aus. Gemeint ist, dass Europa seine wissenschaftliche Stärke in den Labors (LAB) erhalten und ausbauen muss, da nur so Lösungen für die Probleme von übermorgen entwickelt werden können. Gleichzeitig sei es eine Schwäche Europas, dass die exzellente Forschung noch nicht umfassend genug in wettbewerbsfähige Produktion (oder „FABrication“) mündet – hier sieht die Gruppe deutlichen Handlungsbedarf. Darüber hinaus verlangen die Experten, dass die Gesellschaft mehr von konkreten Anwendungen der Forschung profitieren soll (APPLications).

Als Kernaussage schickt die Lamy-Gruppe voraus, dass Investitionen in Forschung und Innovation essentiell sind, um Europas Zukunft in der sich immer schneller globalisierenden Welt zu bestimmen. In der aktuellen Situation gibt es jedoch eine große Lücke zwischen Europas komparativen Vorteil, was wissenschaftliche Erkenntnisse angeht, und seinem komparativen Nachteil, dieses Wissen in Innovation und Wachstum umzusetzen. Deshalb, so die Expertengruppe, muss die EU unverzüglich und entschlossen handeln.

Die elf Empfehlungen der Lamy-Gruppe sind:

- Forschung und Innovation sowohl in nationalen als auch in EU-Budgets priorisieren, Verdoppelung des Budgets des nächsten Rahmenprogramms für Forschung und Innovation;
- Eine wirkliche europäische Innovationspolitik aufbauen, die zukünftige Märkte schafft;
- Für die Zukunft ausbilden und in Menschen investieren, die den Wandel herbeiführen;
- Das Forschungs- und Innovationsprogramm der EU auf größeren „Impact“ ausrichten;

- Einen Missions-orientierten und an „Impact“ ausgerichteten Ansatz verfolgen, um globale Herausforderungen anzugehen;
- Die EU-Förderungslandschaft rationalisieren und Synergie mit den Strukturfonds herstellen;
- Weiter vereinfachen, den „Impact“ höher priorisieren als den Prozess;
- Die Bürgerinnen und Bürger mobilisieren und miteinander beiziehen;
- Investitionen in Forschung und Innovation von EU und Mitgliedstaaten besser aufeinander abstimmen;
- Internationale F&I-Kooperationen zum Markenzeichen für EU-Forschung und Innovation machen;
- „Impact“ besser erfassen und kommunizieren.

Jede Empfehlung wird durch ein Aktionsbeispiel illustriert. In den Erläuterungen zur ersten Empfehlung legt die Expertengruppe nahe, das Budget des nächsten Forschungsrahmenprogramms auf mindestens 120 Mrd. Euro zu erhöhen. Jeder geringere Betrag wäre „ein Fehler und eine klare Umkehrung des Fortschritts“.

In seiner Rede anlässlich der Veröffentlichung des Berichts identifizierte EU-Forschungskommissar Carlos Moedas unter anderem eine stärker personen- und zielorientierte Ausrichtung des nächsten Rahmenprogramms als zentrale Elemente. Er unterstützte die Aussagen der Expertengruppe, insbesondere den Aufruf zur deutlichen Erhöhung des Budgets, wofür sich auch das Europäische Parlament ausgesprochen hatte, und nannte den Vorschlag eine „Evolution, nicht Revolution“.

Kommissar Moedas kündigte ebenfalls an, dass nun die ernsthafte Debatte um das künftige Forschungsrahmenprogramm begonnen habe. Die Kommission werde den Bericht der Lamy-Gruppe und andere Positionspapiere aufnehmen, um bis zum Sommer 2018 einen Vorschlag für FP9 zu erarbeiten. Zudem wird die Kommission noch im Laufe dieses Jahres auf die Empfehlungen der hochrangigen Gruppe antworten. Eine Mitteilung der Kommission zur Horizont 2020-

Die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Brüssel informiert



Halbzeitevaluierung ist für Oktober 2017
vorgesehen.

Weiterführende Informationen:

http://europa.eu/rapid/press-release_SPEECH-17-1881_en.htm

http://ec.europa.eu/research/evaluations/index_en.cfm?pg=hlg

<http://ec.europa.eu/research/index.cfm?pg=newsalert&year=2017&na=na-030717>